

GELDANLAGE**Stein für Stein zum perfekten Depot**

Die Dominanz der großen Tech-Firmen könnte dazu führen, dass auch Anleger ganz auf Aktien der Technologiebranche setzen. Viele Experten halten das für wenig sinnvoll. Aber wie sollte ein Depot am besten aufgebaut sein?

**VON HOLGER ZSCHÄPITZ**

Technologie ist die Zukunft, Software frisst die Welt. Mit diesen Slogans feiern viele Börsianer den Vormarsch der Digitalisierung. Da scheint es nur naheliegend, dass auch die Gesetze in der Anlagewelt neu geschrieben werden. Wenn die Gewinne, die mit Software geschaffen werden können, das Wertschöpfungspotenzial anderer Branchen übersteigen, wäre es logisch, wenn ein Zukunftsportfolio ganz auf Tech-Titel setzen würde. Statt auch in traditionelle Industrien wie Öl, Chemie oder Automobile zu investieren, würde das Risiko dann allein unter Technologietiteln gestreut.

Die jüngste Kursrallye verleiht dieser Idee Rückenwind. Der Technologieindex Nasdaq Composite hat von seinem Tief im Juni wieder mehr als 20 Prozent gewonnen. Damit haben sich die Titel aus der anhaltenden Abwärtsbewegung – dem Bärenmarkt – wieder befreit und könnten nun ihre Erfolgsgeschichte der vergangenen Jahrzehnte fortschreiben. Doch die Idee eines reinen Tech-Portfolios ist unter Finanzexperten umstritten. Vor allem traditionelle Vermögensverwalter

sie der Idee einer möglichst breiten Streuung widerspricht.

Diversifiziertes Portfolio

Fonds	WKN	Anlageuniversum
iShares Core MSCI World	A0RPWH	„Welt AG“ Firmen der Industriestaaten
Xtrackers MSCI Emerging Markets	A12GVR	Firmen der Schwellenländer
iShares Core MSCI Europe	A0RPWG	„Europa AG“ Firmen aus Europa
VanEck Global Real Estate	A1T6SY	Immobilien
Round Hill Music Royalty Fund	A2QGWW	Musikrechte
Hipgnosis Songs Fund Limited	A2JQTR	Musikrechte
Scottisch Mortgage Trust	A115BA	Vorbörsliche und börsennotierte Beteiligungen
FlexShares Listed Private Equity	A3C2DX	Beteiligungsgesellschaften

WELT

Quelle: eigene Recherche

Copyright: Infografik WELT

„Für das reine Tech-Portfolio spricht, dass die langfristigen Effizienzgewinne und Produktivitätssteigerungen durch den Einsatz zunehmend intelligenter Software und Technologie schwer zu unterschätzen sind“, sagt Marian Henn, Vermögensverwalter bei Allington Investors in Bad Homburg. Die ökonomischen Wertzuwächse lägen ganz sicher über denen traditioneller Branchen. „Der große Gewinn, den intelligente Software für ihre Anwender schaffen kann, muss aber nicht zwangsläufig in großem Wert für Tech-Investoren münden“, betont Henn.

Der Blick in die Geschichte scheint Skeptiker zu bestätigen. Seit dem Start der US-Technologiebörse 1971 ist der Nasdaq-Index hinter dem breiten Markt zurückgeblieben. Der Nasdaq Composite gewann in den vergangenen 51 Jahren gut 16.000 Prozent, der breite S&P 500 Index – der

Einzelhandelskonzern – abdeckt, hat in dieser Zeit 19.000 Prozent zugelegt. Dieser Unterschied ist bemerkenswert, denn die Tech-Branche hat die Wirtschaftswelt in den vergangenen Dekaden durch zahlreiche Innovationen revolutioniert und große Werte geschaffen. Intel etwa legte mit seinen Computerchips die Grundlage für PCs, die aus der Arbeitswelt nicht mehr wegzudenken sind.

Das Internet wiederum war der Startschuss für den digitalen Umbruch nahezu aller Wirtschaftszweige. Soziale Netzwerke und das Smartphone haben die Art verändert, wie Menschen miteinander kommunizieren. Unter den zehn größten Firmen der Welt finden sich sieben Tech-Giganten, ganz vorn Apple mit einem Börsenwert von 2,7 Billionen Dollar vor Microsoft mit 2,2 Billionen Dollar, Alphabet mit 1,6 Billionen und Amazon mit 1,5 Billionen Dollar. Gerade noch ein Konzern aus der angestammten Welt – der saudische Ölriese Saudi Aramco – kann mit einer Marktkapitalisierung von 2,3 Billionen Dollar mithalten.

Sehr zyklisch

Schon immer, sagt Thomas Freiburger von der Thomas Freiburger Vermögensverwaltung, seien Anleger der Vorstellung nachgelaufen, dass der technologische Wandel auch die ökonomische Logik der Kapitalmärkte nachhaltig verändere. „Doch gewisse Grundprinzipien bleiben weiter bestehen.“

Einfaches Aktien-Portfolio

Fonds	WKN	Anlageuniversum
iShares Core MSCI World	A0RPWH	„Welt AG“ Firmen der Industriestaaten
Xtrackers MSCI Emerging Markets	A12GVR	Firmen der Schwellenländer
iShares Core MSCI Europe	A0RPWG	„Europa AG“ Firmen aus Europa

WELT

Quelle: eigene Recherche

Copyright: Infografik WELT

Dazu gehört etwa, dass sich der Tech-Sektor sehr zyklisch an den Börsen entwickelt. Auf ein Jahrzehnt mit kräftiger Outperformance folgt nicht selten ein jäher Absturz. Denn oft zahlen Anleger in der Erwartung hoher Erträge überzogene Preise für Technologie-Titel, die sich dann vom breiten Marktgeschehen abkoppeln. Dieser Prozess nivelliert sich auf lange Sicht meistens wieder. So hat der Nasdaq-Index zwischen vergangenem November und Juni ein Drittel seines Wertes verloren, da die Zinsen gestiegen sind. Steigende Renditen sind Gift für Tech-Firmen, weil die meist in ferner Zukunft erwirtschafteten Gewinne durch höhere Zinsen wieder entwertet werden.

„Ein reines Technologie-Portfolio ist eine Wette auf dauerhaft niedrige Zinsen“, sagt Holger Graf, Finanzprofessor an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen-Geislingen. „Die kann aufgehen, muss aber nicht.“ Er rät Anlegern, das Portfolio so breit wie möglich zu streuen. Neben klassischen globalen Aktien und Fonds setzt Graf auch auf alternative Investments, die sich möglichst von der allgemeinen

MUSIKRECHTE. VIELE FINANZTIHMEN UND HEUTETODUS KAUFEN RAUSCHEN WIE dem Musiker Neil Young ihre Songs ab und profitieren dann von den Einnahmen, etwa aus dem Streaming. An der Londoner Börse werden mit dem Hipgnosis Songs Fund und dem Round Music zwei Vehikel gehandelt, die es für jeden Privatanleger möglich machen, sich an solchen Musikrechten zu beteiligen. Zwar winke nicht der schnelle Reichtum, aber die konstanten Einkünfte seien ein schöner Stabilisator in jedem Depot, sagt Graf.

In Neil Young investieren

Wer dieser Idee des maximal diversifizierten Portfolios folgt, investiert sein Geld also auch in alternative Anlageklassen. Dazu zählen zum Beispiel Immobilienaktien oder Beteiligungsgesellschaften. Wer seinen Fokus auf vorbörsliche Technologiefirmen legen möchte, könnte zum Scottish Mortgage Trust greifen. Er hat in den vergangenen fünf Jahren jährlich im Schnitt 19 Prozent abgeworfen und damit deutlich mehr als etwa der weltweite Index MSCI World mit gut elf Prozent.

Der Scottish Mortgage Trust gehört auch zu den Favoriten des Technologie-Investors Philipp Klöckner. Er ist Anhänger eines diversifizierten Tech-Portfolios und meint, Plattformeffekte und die exponentiellen Gewinne der Software-Firmen sprächen dafür, dass Tech über Jahrzehnte die Anlageklasse der Wahl sei. In seinem Portfolio findet sich unter anderem ein Indexfonds auf Big Tech. Um nicht auf die Wertentwicklung kleiner, wendiger Firmen zu verzichten, setzt er mit dem WisdomTree Cybersecurity ETF zudem auf kleinere Softwarefirmen, die sich mit Internetsicherheitslösungen unverzichtbar machen. „Für mich spricht wenig dafür, dass Tech seine gute Stellung an den Börsen verlieren könnte“, sagt Klöckner.

Tech-Portfolio

Fonds	WKN	Anlageuniversum
Invesco EQQQ Nasdaq-100	B01498	Die 100 größten Tech-Firmen, die an der Nasdaq gelistet sind
WisdomTree Cybersecurity	A2QGAH	28 Firmen aus dem Bereich Cloud/Internet-Sicherheit
Scottisch Mortgage Trust	A115BA	Vorbörsliche und börsennotierte Beteiligungen

WELT

Quelle: eigene Recherche

Copyright: Infografik WELT

Andere Profis sind sich dagegen nicht ganz so sicher. „Die nun wieder steigenden Zinsen könnten ein anderes Portfolio erfordern“, sagt Hermann Ecker, Vermögensverwalter bei Bayerische Vermögen Management in Bad Reichenhall. Für ihn besteht das perfekte Aktien-Portfolio aus substanzstarken Unternehmen mit gut planbaren Geschäftsmodellen. Solche Qualitätsunternehmen aus dem Technologiesektor und angestammten Branchen seien in der Lage, steigende Zinsen und inflationsbedingt höhere Kosten zu kompensieren.

Langfristig denken

Wer sich nicht selber auf die Suche begeben will, kann sein Erspartes in drei Indexfonds (ETFs) stecken, die das Geld weltweit streuen. Ein ETF auf den MSCI World investiert in die führenden 1500 bis 1800 Konzerne der westlichen Welt. Mit einem Produkt auf den MSCI Emerging Markets können die Anleger am Aufschwung der Schwellenländer partizipieren. Und wer Europa in dieser Kombination für zu niedrig gewichtet hält, nimmt den MSCI Europe hinzu. Dieser streut das Geld über 430 Titel aus

investieren“, sagt Finanzexperte Freiberger – ein Rat, den auch viele Kollegen teilen.

„Die eine Anlage, die immer alles outperformt, gibt es nicht“, sagt Vermögensverwalter Henn. Auch die Technologie-Branche werde irgendwann unterdurchschnittliche Renditen verzeichnen. „Nur in Tech zu investieren, kann für eine begrenzte Zeit ein spannender Trade sein. Aber es ist das Gegenteil von einem langfristig perfekten Portfolio.“

© Axel Springer SE. Alle Rechte vorbehalten

Ausgabe vom 14. August 2022

© WeltN24 GmbH. Alle Rechte vorbehalten